

Datum: 15. April 2012

Fliegen oder doch lieber nach Alternativen suchen?

Nachdem das Geschäft mit Frank Lamparski, der den Bitburger Flugplatz zum Industrie- und Frachtflughafen ausbauen wollte, gescheitert ist, wird die weitere Entwicklung des Flugplatzes auch innerhalb der CDU kontrovers diskutiert, wie eine TV-Umfrage auf dem Kreisparteitag zeigt.

Bitburg. In der Partei, die sich bislang an vorderster Front für eine fliegerische Nutzung der vorhandenen flugbetrieblichen Infrastruktur des Bitburger Flugplatzes ausgesprochen hat, gehen die Meinungen dazu inzwischen auseinander. Stimmen von CDU-Mitgliedern auf dem Kreisparteitag in der Bitburger Stadthalle:

Lothar Weis (61), Vorsitzender des Stadtverbands Bitburg: "Trotz aller Enttäuschung darüber, dass das Geschäft mit Lamparski nicht geklappt hat, finde ich, dass wir auf jeden Fall einen zweiten Versuch unternehmen sollten, die flugbetriebliche Infrastruktur zu nutzen. Die Luftfahrt ist der Verkehrsbereich, dem bis 2025 die stärksten Zuwachsraten prognostiziert werden. Das ist ein Wachstumsmarkt."

Patrick Schnieder (43), Kreistags- und Bundestagsmitglied sowie Generalsekretär des Landesverbands: "Die Häme, die nun von einigen verteilt wird, halte ich für völlig unangebracht. Bevor wir entscheiden, wie es weitergeht, müssen wir erstmal in den zuständigen Gremien die Lage analysieren. Schnellschüsse wären unangebracht."

Julia Klöckner (39), Landesvorsitzende und Vorsitzende der Landtagsfraktion: "Das müssen die Leute vor Ort entscheiden, ob das tragfähig ist oder nicht. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Der große Unterschied zum Nürburgring ist der, dass es in Bitburg ja immer Ziel war, einen privaten Investor zu finden."

Matthias François (60), Fraktionsvorsitzender im VG-Rat Bitburg-Land: "Ich könnte mir vorstellen, dass wir noch mal für eine begrenzte Zeit versuchen, einen Investor zu finden. Aber zeitlich begrenzt. Denn die Gemeinden ringsum brauchen, wenn sie Windkraftanlagen bauen wollen, Klarheit, ob sie mit diesen Anlagen mehr oder weniger Abstand zum Flugplatz halten müssen."

Thomas Brück (28), VG-Rat Bitburg-Land: "Ich habe eine fliegerische Nutzung immer begrüßt. Es war richtig und wichtig, dass wir den Versuch unternommen haben, einen Investor zu finden. Aber nachdem das gescheitert ist, sollten wir über Alternativen nachdenken."

Herbert Mohnen (64), VG-Rat Bitburg-Land und Kreistag: "Ich sehe für eine fliegerische Nutzung des Flugplatzes keine Chance. Alle Experten sind sich darin einig, dass damit keine Gewinne zu machen sind. Und Investoren finden sich nur für gewinnbringende Projekte. Ich könnte mir eher vorstellen, weiter Gewerbe anzusiedeln."

Jürgen Weiler (55), Stadtrat Bitburg: "Wir haben beschlossen, der Sache für fünf Jahre eine Chance zu geben. Für mich steht fest, dass dieser Ratsbeschluss gilt und das Thema nun erledigt ist. Wenn sich bis Jahresende noch ein Investor findet, können wir darüber reden. Aber wir sollten anfangen, nach alternativen Möglichkeiten zu suchen."

Rainer Wirtz (53), zukünftiger Bürgermeister der VG Kyllburg: "Man sollte für den Flugplatz generell nach Investoren suchen - nicht unbedingt nur nach solchen, die einen Flughafen planen. Ich bin für eine ergebnisoffene Suche, die das Ziel hat, eine top ausgebaute Liegenschaft in Wert zu setzen."

Alois Bartz (72), Parteimitglied aus Prüm: "Ich würde es begrüßen, wenn es in einem zweiten Anlauf noch mit

dem Ausbau des Flugplatzes klappt. Dieses Gelände ist einfach zu schade für Photovoltaikanlagen." scho

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten